

Verwandt in alle Ewigkeit

Der österreichisch-iranische Filmmacher ARASH lädt zu einem Familienfest zum Mittelmeer, Mitweinen, Mitlachen und Nachdenken. SKIP lud ihn zum Interview.

SKIP: Viele der Bilder in *Exile Family Movie* sind als private Aufnahmen entstanden. Wann hast du dich dazu entschlossen, daraus einen Kinofilm zu machen?
 ARASH: Nach dem Treffen in Mekka. Ich habe vorher schon immer relativ viel mitgefilmt, aber meistens ohne bestimmten Plan. Mein Vater konnte nicht nach Arabien mitfahren, also habe ich die Reise für ihn dokumentiert. Und dann ist mir aufgefallen, wie viel Potenzial in der ganzen Geschichte steckt. **Wie ist das, wenn einem dann auf einmal die ganze Welt in die Küche schaut?**
 Kein Problem, wenn man nichts zu verbergen hat (lacht). Obwohl, anfangs hatte ich da schon ein etwas malmüdes Gefühl. Ich erinnere mich noch gut an die erste Testvorführung. Da bekam ich wirklich Gänsehaut: Ab jetzt gehörte mein Zuhause nicht mehr nur mir (grinst). **Wie hat deine Familie auf den Film reagiert?**
 Es waren alle gerührt und haben gelächelt und geweint ... und herumgewitzelt, dass sie jetzt wenigstens in Europa berührt sind (lacht). **Hast du, um niemanden zu gefährden, auch auf Szenen verzichtet, die du gern drin gehabt hättest?**
 Nein. Mir war ja von Anfang an wichtig, dass dieser Film nicht propagandistisch wird, ohne Beschimpfungen und Beleidigungen. Es kommen drei Weltanschauungen zusammen: die islamische, die liberal-europäische und die amerikanische. Aber es sind alle eine Familie, und man hat sich gern und redet miteinander, auch wenn die anderen halt anders denken. Mein nach Amerika ausgewandertes Cousin etwa hat mich gewährt. Und mittlerweile kann ich das auch nachvollziehen – auch wenn ich das nach wie vor nie tun würde. Aber wir haben uns blendend unterhalten. Dafür muss man halt demokratisch denken. Und das wäre gut für die ganze Welt. **Der Begriff „glückliche Familie“ ist hierzulande eine Domäne der Konservativen. Du kommst aber aus einem ganz anderen politischen Eck ...**
 Ich habe schon Sachen gehört wie: „Dein Film ist eigentlich ziemlich links, obwohl er von der Familie handelt ...“ (lacht). Ich zeige nicht die typische lästige Familie, sondern die Familie als ein soziales Geflecht, als Bezugspunkt. Es gab schon Leute, die lange nichts mit ihrer Familie zu tun haben wollten und die sich nach dem Film entschlossen haben, doch wieder mal zu Hause anzurufen.



„Man hat sich gern und redet miteinander, auch wenn die anderen halt anders denken.“

Exile Family Movie

Home is where the heart is. *Exile Family Movie* ist ein Familienfilm, der nichts mit kitschigen Heile-Welt-Klischees, aber dafür alles mit Liebe, Respekt und Weltpolitik zu tun hat.

ein Film von Arash



„FÜR UNS KINDER war das ein einziges, großes Abenteuer.“ Als Anasiss Eltern mit ihnen drei Kindern aus dem Iran über die Türkei bis nach Österreich flüchten, ist Anasiss selbst gerade mal neun Jahre alt. Für seine Eltern, regimkritische Intellektuelle, war es eine Frage von Leben und Tod. Die halbe Verwandtschaft emigrierte damals – und die andere Hälfte blieb im Iran. Doch das „Aus den Augen, aus dem Sinn“-Prinzip funktioniert hier nicht. Die Sehnsucht steigt mit der Entfernung, und alle Mittel der modernen Kommunikation werden eingesetzt, um die Familienbande nicht ausblenden zu lassen: Telefon, Briefe, Videoaufnahmen, Internet. Besuche sind rar – aus politischen Gründen. Für die Exilanten ist eine Rückkehr in den Iran nicht mal denkbar, und für die Dabeimgebliebenen wäre ein Besuch bei den „abtrünnigen“ Verwandten viel zu riskant. Das System kann man nicht knacken, aber man kann seine Mechanismen nutzen. Und so steht plötzlich die geniale Idee der Mekka-Reise im Raum. Eine Reise nach Mekka ist für alle Familienmitglieder unverzichtbar, egal, woher sie anreisen. Dass ein Moslem aus einem anderen

„Das Wort ‚Integration‘ wird oft mit Assimilation gleichgesetzt. Wenn man darunter versteht, dass Menschen ihre kulturellen Eigenheiten, ihre Religion und ihr Leben, das sie jahrzehntelang geföhrt haben, aufgeben müssen, dann kann es das einfach nicht sein ... Ich bin gegen radikale Moslems und Fanatiker, aber ich bin nicht dagegen, dass meine Verwandten Moslems sind.“ (Arash)



Schwester (die unverheiratete Frau auf dem Foto) etwa, die sich ständig anfragen muss. „Man sieht deine Haare – zieh dir das Kopftuch weiter in die Stirn“, und die die hier vorherrschende Einstellung Frauen gegenüber schlicht „obach“ findet – und daneben Anasiss Tante, die in ihrem Leben den Iran noch nie verlassen hat und deren einzige Freizeitbeschäftigung darin besteht, im Koran zu lesen. Und dennoch versteht man sich wunderbar, man lacht miteinander und lernt voneinander, und mit jeder Umarmung sehen die Grenzen zwischen Staaten, Kulturen und Überzeugungen gleich viel durchlässiger aus. „Für mich ist es essentiell, dass dieses Außenhandgeprallen von gegensätzlichen Weltanschauungen nicht nur mit Konflikten aufgeladen ist, sondern auch durchaus unterhaltsam, humorvoll und unvorhersehbar wie das Leben selbst sein kann. Eine solche Leichtigkeit im Umgang mit einer eigentlich traurigen Situation war natürlich auch die Überlebensstrategie meiner Familie in den letzten Jahren“, kommentiert Arash selbst, dem für *Exile Family Movie* der Große Preis der heurige *Diagonale* verliehen wurde. Der sehr coole Soundtrack stammt übrigens von Karan, einem in Wien ansässigen Musiker mit kurdischen Wurzeln. (pb)

STAVART 28 08 2006

OT: EXILE FAMILY MOVIE: Österreich 1994
 2006 LAUCE: 94 Min. BUCH & REGIE: Arash. KAMERA: Azah, Amin, Ay, Ali, Gazi, Hovak, Bernhard J. Schmid, Hossein, Ibrahim, Michael Katz, SCHNITT: Arash. DREHER: Eichen Christoffer Koller. MUSIK: Karan. PRODUKTION: Gazi Hovak, Arash. VERLEIH: Filmindex.